

<b>A.</b>	<b>FALLGESTALTUNGEN ZUM GESELLSCHAFTSRECHT</b>	<b>1</b>
1.	<b>Reichweite und Auslegung von Mehrheitsklauseln im Gesellschaftsvertrag von Personengesellschaften, BGH v. 21.10.2014 – II RZ 84/13</b>	<b>1</b>
1.1	Die Rechtsfrage	1
1.2	Die Entscheidung des BGH	1
1.3	Die Praxishinweise	2
2.	<b>Geschäftsführungsbefugnis bei der Einheits-GmbH &amp; Co. KG</b>	<b>3</b>
2.1	OFD Hannover vom 9.1.2008 S 2241 – 386 – StO 222/221	3
2.2	Die Entscheidung des FG Münster vom 28.08.2014 3 K 743/13 F, Rev. AZ BFH IV R 42/14	4
3.	<b>Die Grundstücks-GbR der Eheleute - Praxisfrage -</b>	<b>5</b>
3.1	Der Sachverhalt	5
3.2	Grundstücks-GbR oder Bruchteilseigentum	5
3.3	Die Rechtsfolgen im Erbfall	5
3.4	Die Scheidung bei einer GbR	6
3.5	Der Hinweis zur Vertragspraxis, Spiegelberger/ Schallmoser	7
3.6	Der Hinweis: Notarkosten bei der Gemeinschaft / der GbR	7
<b>B.</b>	<b>ALLGEMEINE ERTRAGSTEUERLICHE FRAGEN ZUR PERSONENGESELLSCHAFT</b>	<b>8</b>
1.	<b>Keine Feststellung bei Ehegatten-Fotovoltaik-Anlagen auf eigenem Wohnhaus, FG Niedersachsen vom 22.2.2017 – 9 K 230/16, Rev. eingelegt, EFG 2017, 541</b>	<b>8</b>
1.1	Die Rechtsfrage	8
1.2	Die Beurteilung durch das FG Niedersachsen	8
1.3	Der Praxishinweis	9
2.	<b>§ 7g EStG bei einer PartG mit Teilbetrieben, BFH v. 13.7.2016 VIII R 56/13, DStR 2016, 2377</b>	<b>10</b>
2.1	Der Sachverhalt	10
2.2	Der Investitionsabzugsbetrag ist betriebsbezogen / Eine PersGes hat nur einen Betrieb	10
2.3	Die konkrete Entscheidung des BFH	10
3.	<b>Aufwendungen im Zusammenhang mit einem kassenärztlichen Nachfolgeverfahren als AK für ein abnutzbares WG?</b>	<b>11</b>

3.1	Aufwendungen im Zusammenhang mit einem kassenärztlichen Nachfolgeverfahren als AK für ein abnutzbares WG, FG Nürnberg v. 23.9.2014 1 K 1894/12 Rev. AZ BFH VIII R 56/14, EFG 2015, 361 _____	11
3.2	Die Entscheidung des FG Düsseldorf v. 27.5.2014 – 11 K 2364 / 13 F rkr., EFG 2015, 1428 _____	12
3.3	AfA auf Vertragsarztzulassungen, FG Bremen vom 24.8.2016, 1 K 67/16 (6), Rev. AZ BFH VIII R 24/16, EFG 2017, 114 _____	12
3.4	Der Praxishinweis _____	13
<b>4.</b>	<b>Keine gewerbliche Prägung einer GbR bei Beteiligung einer natürlichen Person, BFH v. 22.9.2016 IV R 35/13, FR 2017, 388, mit Anmerkungen von Wendt _____</b>	<b>14</b>
4.1	Die Rechtsfrage - Goldfinger-Modelle - Aber auch heute für andere Gestaltungen beachten - _____	14
4.2	Die Beurteilung durch den BFH _____	14
4.3	Der Praxishinweis _____	14
<b>5.</b>	<b>Wann beginnen die gewerblichen Einkünfte einer Ärzte-GbR bei der Veräußerung der Anteile an eine GmbH? _____</b>	<b>15</b>
10.1	Die Rechtsfrage _____	15
5.2	Die Beurteilung, HHR EStG § 15 RZ 1455 _____	15
5.3	Der Praxishinweis _____	16
<b>6.</b>	<b>Die Ausgliederung von Betriebsvermögen und Sonderbetriebsvermögen über das SBV einer Schwester-PersGes, BFH v. 10.3.2016 IV R 22/13, BFH/NV 2016, 1438 _____</b>	<b>17</b>
6.1	Die Ausgangssituation _____	17
6.2	Die Beurteilung der Ausgangssituation _____	17
6.3	Das Gestaltungsziel _____	18
6.4	Die beabsichtigte Gestaltung _____	18
6.5	Die Bedenken gegen die beabsichtigte Gestaltung _____	18
6.6	Das Ergebnis bei Durchführung der beabsichtigten Gestaltung _____	19
6.7	Die durchführbare Gestaltung _____	19
6.8	Festzuhalten bleibt: _____	20
<b>C.</b>	<b>DIE GRUNDFRAGEN: KONTEN-MODELLE / EIGEN- ODER FREMDKAPITAL ETC. _____</b>	<b>21</b>
1.	<b>Die Mehrkonten-Modelle nach Aussage des IV. Senats des BFH, vgl. BStBI 2009 II, 272 _____</b>	<b>21</b>
2.	<b>Das aktivische Verrechnungskonto zwischen der PersGes und dem Gesellschafter, IDW RS HFA 7 v. 6.2.2012, RZ 50 - 52 _____</b>	<b>25</b>

<b>3.</b>	<b>Die Abgrenzung von Eigen- und Fremdkapital nach HR / StR</b>	<b>25</b>
3.1	Eigenkapital im handelsrechtlichen Sinne	25
3.2	Eigenkapital i.S.d. § 15 (1) Nr. 2 EStG	25
3.3	Eigenkapital i.S.d. § 15a EStG	26
3.4	Eigenkapital i.S.d. § 34a EStG	26
<b>4.</b>	<b>Ausfluss der BFH-Entscheidung, BStBl II 2008, 103</b>	<b>26</b>
4.1	Grundsätze zur Abgrenzung von Eigen- und Fremdkapital	26
4.2	Behandlung von Finanzierungskosten	27
<b>5.</b>	<b>Die Buchungen auf dem Verrechnungskonto</b>	<b>27</b>
<b>6.</b>	<b>Das Ausscheiden eines Gesellschafter und Bedeutung des Gesellschaftsvertrags - Praxisfall -</b>	<b>29</b>
6.1	Der Sachverhalt / Die Rechtsfrage	29
6.2	Wie stellt sich die Rechtslage dar?	29
6.3	Der Praxishinweis	30
<b>D.</b>	<b>HINWEISE ZU § 15A ESTG</b>	<b>31</b>
<b>1.</b>	<b>Der Umfang des Kapitalkontos i.S.d. § 15a Abs. 1 S. 1 EStG, OFD Frankfurt vom 9.12.2016, DB 2016, 498</b>	<b>31</b>
1.1	Die Kernaussage	31
1.2	Geleistete Einlagen	31
1.3	In der Bilanz ausgewiesene Kapitalrücklagen	31
1.4	In der Bilanz ausgewiesene Gewinnrücklagen	32
1.5	Abgrenzung: Beteiligungskonto / Darlehenskonto	32
1.6	Kapitalersetzende Darlehen	33
1.7	Finanzplandarlehen	33
1.8	Privat veranlasste Darlehen der PersGes an einen Gesellschafter	34
<b>2.</b>	<b>Verluste aus der Beteiligung einer KG an einer GbR erhöhen das negative Kapitalkonto des Kommanditisten, FG MS v. 12.4.2016 - 5 K 3838/13 F, Rev. AZ BFH IV R 32/16, DStRE 2016, 1415</b>	<b>35</b>
2.1	Das Problem	35
2.2	Die Beurteilung	35
2.3	Der Praxishinweis	35
<b>3.</b>	<b>§ 15a EStG: Kommanditist mit verrechenbaren Verlusten - Gestaltungsüberlegungen -</b>	<b>36</b>
3.1	Das Problem	36
3.2	Grundsätze zu den Verlusten des Kommanditisten	36
3.3	Saldierungsverbot	36
3.4	Erweiterung des Verlustausgleichs beim Kommanditisten	36

3.5	Berücksichtigung von Kapitalrücklagen bei der Ermittlung des Kapitalkontos für Zwecke des § 15a EStG, OFD Hannover, DStR 2007, 1124	37
3.6	Wann ist eine Einlage geleistet, Schmidt/Wacker EStG § 15a RZ 81	38
3.7	Haftsumme erhöhen	38
3.8	Abgrenzung Vorabvergütung / Sondervergütung, BStBl 2001 II, 621 und H 138 (3) EStR	39
3.9	Die Handelsbilanz im Internet	43
<b>E.</b>	<b>DER BFH ENTFERNT SICH VOM GESAMTPLAN UND § 42 AO IM ANWENDUNGSBEREICH DES § 16 EStG</b>	<b>44</b>
1.	<b>Tarifbegünstigung / Umwandlung nach Ausgliederungen, vgl. Wendt, FR 2015, 892, Förster / Förster, FR 2016, 596</b>	<b>44</b>
2.	<b>Teilbetriebsveräußerung ohne Veräußerung von Kapitalanteilen im BV, - schädlich - BFH v. 4.7.2007 – X R 49/06, BStBl 2007 II, 772</b>	<b>44</b>
2.1	Sachverhalt	44
2.2	Die Beurteilung	45
2.3	Der Praxishinweis	45
3.	<b>Kombination von § 6 (3) EStG + § 16 EStG - schädlich -, BFH v. 9.12.2014 - IV R 36/13, BStBl 2015 II, 529</b>	<b>46</b>
3.1	Der Sachverhalt	46
3.2	Die Beurteilung	47
4.	<b>Kombination von § 6 (5) EStG + § 16 EStG - schädlich -, BFH v. 17.12.2014 IV R 57/11, BStBl 2015 II, 536</b>	<b>48</b>
4.1	Der Sachverhalt	48
4.2	Die Beurteilung	49
5.	<b>Die Ausgliederung von Tochter-KG's nach § 6 (3) EStG - unschädlich - Grundlage hierfür ist das BFH-Urteil v. 25.2.2010 IV R 49/08, BStBl 2010 II, 726 -</b>	<b>50</b>
5.1	Die Ausgangssituation / Das Gestaltungsziel	50
5.2	Die Handlungsweise des IV. Senats im Urteilsfall	50
5.3	Die Anwendung des Urteilsfalls bei der Ausgliederung von Tochter-PersGes	51
5.4	Der Praxishinweis	51
6.	<b>Die Betriebsaufspaltung endet und nicht alle stillen Reserven werden aufgelöst, - unschädlich - BFH v. 28.5.2015 IV R 26/12, BStBl 2015 II, 797</b>	<b>52</b>
6.1	Der Sachverhalt	52
6.2	Die Betriebsaufspaltung endet	53
6.3	Die Voraussetzungen der Betriebsaufgabe:	53

6.4	Grundstück und Beteiligung sind wesentliche Betriebsgrundlagen _____	54
6.5	Überführung / Übertragung mit dem Buchwert _____	54
6.6	Keine Vollaufdeckung der stillen Reserven _____	54
6.7	Das Ergebnis des IV. Senats _____	54
6.8	Der Praxishinweis _____	55
<b>F.</b>	<b>DER BFH ENTFERNT SICH VOM GESAMTPLAN UND § 42 AO IM ANWENDUNGSBEREICH DER BW-FORTFÜHRUNGSNORMEN _____</b>	<b>56</b>
1.	<b>Einbringung und gleichzeitige Veräußerung einer wesentlichen Betriebsgrundlage - nicht schädlich – BFH-Urteil vom 9.11.2011 X R 60/09 _____</b>	<b>56</b>
1.3	Die Entscheidung des X. Senats _____	57
2.	<b>Unentgeltliche Übertragung eines Mitunternehmeranteils bei gleichzeitiger Ausgliederung von Sonderbetriebsvermögen zu § 6 Abs. 3 EStG, BFH v. 2.8.2012 IV R 41/11 _____</b>	<b>60</b>
2.1	Der Sachverhalt _____	60
2.2	Die Beurteilung durch die Finanzbehörde _____	60
2.3	Die Beurteilung des konkreten Sachverhalts durch den IV. Senat des BFH	60
2.4	Die Reaktion des BMF _____	61
3.	<b>Veräußerung von wesentlichen Betriebsgrundlagen vor § 6 (3) EStG, BFH v. 9.12.2014 IV R 29/14 _____</b>	<b>62</b>
3.1	Die Rechtsfrage _____	62
3.2	Die Beurteilung durch das FG Münster _____	62
3.3	Der Praxishinweis _____	63
4.	<b>Kein rückwirkender Wegfall des § 6 (3) S. 2 EStG bei späterer Ausgliederung nach § 6 (5) S. 3 ESG, BFH v. 12.5.2016 IV R 12/15, DStR 2016, 1518 _____</b>	<b>63</b>
4.1	Sachverhalt _____	63
4.2	Der Wortlaut des § 6 Abs. 3 S. 2 EStG _____	64
4.3	Die Interpretation des BMF _____	64
4.4	Die Beurteilung durch den IV. Senat _____	64
4.5	Der Praxishinweis _____	65
<b>G.</b>	<b>ZWEI GRUNDLEGENDE BMF-SCHREIBEN _____</b>	<b>66</b>
1.	<b>Das BMF-Schreiben zur Erstellung von Ergänzungsbilanzen vom 19.12.2016, BStBl 2017 I, 34 _____</b>	<b>66</b>
1.1	Ergänzungsbilanzen bei Anteilsverkauf, BFH v. 20.11.2014 – IV R 1/11, DStR 2015, 283 _____	66
1.2	Das BMF-Schreiben vom 19.12.2016, DStR 2017, 39 _____	68

1.3	Praxishinweis, vgl. Korn in Körsdi-1-2017, 20118 _____	70
<b>2.</b>	<b>Der neue § 50i EStG und das aktuelle BMF-Schreiben vom 05.01.2017, BStBI 2017 I, 32 _____</b>	<b>71</b>
2.1	Das Problem _____	71
2.2	Die erste Reaktion des Gesetzgebers für die Vergangenheit, § 50i Abs. 1 EStG _____	71
2.3	Das Problem des § 50i Abs. 2 EStG-alt / BMF-Schreiben v. 21.12.2015, DStR 2016, 65 - Für Übertragungen nach dem 31.12.2013 - _____	72
2.4	Die Reaktion der Finanzbehörden zu § 50i Abs. 2 EStG, BMF, DStR 2016, 65 Erläuterungen, FR 2016, 50 _____	72
2.5	Gesetz zur Umsetzung der EU-AmtshilfeR und das aktuelle BMF-Schreiben vom 05.01.2017, DB 2017, 35 _____	72
<b>H.</b>	<b>PRAXISFRAGEN ZU § 6 (5) ESTG _____</b>	<b>74</b>
<b>1.</b>	<b>Wie funktioniert die Übertragung gegen Gesellschaftsrechte bzw. unentgeltlich, BMF-Schreiben zu § 6 (5) EStG vom 8.12.2011, BStBI 2011 I, 1279 _____</b>	<b>74</b>
<b>2.</b>	<b>Trennungs- oder Einheitstheorie bei der Übertragung einzelner WG nach § 6 Abs. 5 Satz 3 EStG _____</b>	<b>78</b>
2.1	Teilentgeltliche Übertragung aus dem SBV in die Gesamthand einer Schwester-PersGes, BFH v. 21.6.2012 IV R 1/08, DStR 2012, 1500 _____	78
2.2	Teilentgeltliche Übertragung aus dem SBV in die Gesamthand derselben PersGes, BFH v. 19.9.2012 IV R 11/12, DStR 2012, 2051 _____	79
2.3	Das Nichtanwendungsschreiben des BMF vom 12.09.2013, BStBI 2013 I, 1164, II.1. _____	81
2.4	Trennungs- oder Einheitstheorie bei Übertragung einzelner WG: Nun die Vorlage an den GrS, BFH v. 27.10.2015 X R 28/12, DStR 2015, 2834 _____	82
<b>3.</b>	<b>Praxisfall zur Übertragung eines Grundstücks aus einer StB-Kanzlei in eine Vermögens-UG &amp; Co. KG _____</b>	<b>84</b>
3.1	Der Sachverhalt _____	84
3.2	Die Beurteilung des Vertragsentwurfs und Hinweise zur praktischen Umsetzung _____	85
3.3	Worauf sollte im Grundstücksübertragungsvertrag geachtet werden? _____	87
3.4	Worauf sollte hinsichtlich der Zeitschiene geachtet werden? _____	87
3.5	Der Praxishinweis _____	88
<b>4.</b>	<b>Die Veräußerung von BV an eine ZebraGesellschaft, BFH v. 26.4.2012 IV R 44/09, BStBI 2013 II, 142 - Gestaltung zur Verbesserung der HB - _____</b>	<b>89</b>
4.1	Das gestalterische Ziel _____	89

4.2	Das Zivilrecht _____	90
4.3	Die laufende Besteuerung einer vermögensverwaltenden PersGes _____	90
4.4	Die steuerneutrale Ausgliederung _____	91
4.5	Urteil des Niedersächsischen Finanzgerichts _____	91
<b>I.</b>	<b>FALLGESTALTUNGEN ZU § 24 UMWSTG _____</b>	<b>94</b>
<b>1.</b>	<b>Die aktuelle Situation zur Trennungs- oder Einheitstheorie bei Übertragung von Sachgesamtheiten JStG 2015, FR 2015, 1108 _____</b>	<b>94</b>
1.1	Die Rechtslage bei § 24 UmwStG - bis zum 31.12.2014 - _____	94
1.2	Übertragung eines Einzelunternehmens in eine GmbH & Co. KG - hier bestand kein Konsens zwischen dem BFH und dem BMF - _____	94
1.3	Die neue Rechtslage bei § 24 UmwStG- seit dem 01.01.2015 - _____	97
1.4	Wie geht der Praktiker mit der unsicheren Rechtssituation um? - keine Probleme durch die richtige Gestaltung- _____	97
<b>2.</b>	<b>Umwandlung eines Einzelunternehmens in eine GmbH &amp; Co. KG - mit Zuzahlung - _____</b>	<b>99</b>
2.1	Der Sachverhalt _____	99
2.2	Die Kernaussagen zur Einbringung in eine Personengesellschaft _____	99
2.3	Die Abwandlung - mit höherer Zuzahlung - _____	100
2.4	Der Praxishinweis _____	101
<b>3.</b>	<b>Zweifelsfragen, OFD Niedersachsen v. 3.3.2017, DB 2017, 819 _____</b>	<b>102</b>
3.1	Die Kernaussagen zur Vergangenheit, BMF v. 11.11.2011, BStBl 2011, 1314, RZ 24.03 _____	102
3.2	Die Kernaussagen zur aktuellen Lage, BFH vom 11.4.2013 III R 32/12, BStBl 2014 II, 242 _____	102
3.3	Was muss aber auch nach neuer Rechtslage beachtet werden? _____	102
3.5	Bis wann muss bei welchem Sachverhalt der BW-Antrag gestellt werden? _____	103
3.6	Das Zurückbehalten von Forderungen im Rahmen einer Praxiseinbringung - Änderung des UmwStG-Erlasses - BFH v. 4.12.2012 VIII R 41/09, BStBl 2014 II, 288 _____	103
<b>4.</b>	<b>Die Begründung einer Einheits-GmbH &amp; Co. KG vor der Veräußerung der GmbH &amp; Co. KG, BFH vom 3.12.2015 IV R 4/13, DStR 2016, 387 _____</b>	<b>107</b>
4.1	Der Sachverhalt _____	107
4.2	Die Beurteilung durch den IV. Senat _____	107
4.3	Der Praxishinweis - wie hätte man das Ergebnis vermeiden können - _____	107
<b>H.</b>	<b>BETRIEBSAUFSPALTUNGSFRAGEN _____</b>	<b>108</b>
<b>1.</b>	<b>Inkongruente Beteiligungsverhältnisse und § 181 BGB, FG Köln v. 7.17.2016 – 9 K 2034/14 Rev. AZ BFH IV R 4/17, EFG 2017, 593 _____</b>	<b>108</b>

1.1	Sachverhalt _____	108
1.2	Die Kernaussagen des Finanzgerichts _____	108
1.3	Der Praxishinweis _____	109
<b>2.</b>	<b>Potentielle Gefahren im Rahmen der Betriebsaufspaltung im Hinblick auf das SV-Recht _____</b>	<b>110</b>
2.1	Minderheits-Gesellschafter-Geschäftsführer kann sozialversicherungsfrei sein, SG Reutlingen, Gerichtsbescheid v. 28.6.2016, AZ S 8 R 1775/14, LGP 2017, 1 _____	110
2.2	Die Ausgangssituation + Die Idee + Das Problem + Die Gestaltung _____	111
2.2	Die möglichen Folgen einer Gestaltung aus sozialversicherungs-rechtlichen Motiven _____	111
2.3	Der Praxishinweis _____	112
<b>3.</b>	<b>Was passiert ggf. nach der Beendigung einer BA / Das Aufleben der Verpachtung? FG Baden-Württemberg vom 10.2.2016, Rev. AZ BFH IV R 12/16, EFG 2016, 1167 _____</b>	<b>113</b>
3.1	Die Streitfrage _____	113
3.2	Die Beurteilung durch das FG Baden-Württemberg _____	113
3.3	Der Praxishinweis, vgl. auch Wüllenkemper, EFG 2016, 1169 _____	113
<b>4.</b>	<b>Grundstücksvermietung durch Vater und Tochter an die Vater-GmbH - Praxisfall - _____</b>	<b>115</b>
4.1	Der Streitfall _____	115
4.2	Die Voraussetzungen einer Betriebsaufspaltung _____	115
4.3	Das Grundstück im Miteigentum _____	115
4.4	Die nachträglich Aufdeckung der Betriebsaufspaltung _____	116
4.5	Die Organschaft bei der Umsatzsteuer _____	117
4.6	Der Praxishinweis / Der Gestaltungshinweis _____	117
<b>5.</b>	<b>Betriebsaufspaltung – Geplante Veräußerung von einzelnen Wirtschaftsgütern _____</b>	<b>118</b>
5.1	Die Ausgangssituation _____	118
5.2	Das angestrebte Ziel _____	118
5.3	Die Folgen der vorstehenden Maßnahmen ohne eine Gestaltung _____	119
5.4	Die geplant Gestaltung _____	119
<b>6.</b>	<b>Das Ende der Betriebsaufspaltung - ein Gestaltungsfall zu einer aktuellen BFH-Entscheidung _____</b>	<b>123</b>
6.1	Die zwei Fallgestaltungen _____	123
6.2	Die grundsätzlichen Folgen beider Sachverhalte _____	124
6.3	Die zwei Lösungswege _____	124

---

6.4	Der Praxishinweis _____	126
<b>7.</b>	<b>Die Handwerker-GmbH zwischen Vater &amp; Sohn _____</b>	<b>127</b>
7.1	Die Ausgangssituation _____	127
7.2	Das Ergebnis der beabsichtigten Übertragung _____	127
7.3	Die Gestaltungsüberlegungen _____	127
<b>J.</b>	<b>PRAXISFRAGEN ZUR BETRIEBSVERÄUßERUNG _____</b>	<b>129</b>
<b>1.</b>	<b>Was darf ein Freiberufler nach seiner Praxisveräußerung beruflich noch machen? _____</b>	<b>129</b>
1.1	Veräußerung einer Freiberuflerpraxis und die Grenzen der weiteren Tätigkeit, FG Köln v. 3.12.2014, 13 K 2231/12 Rev. AZ BFH VIII R 2/15, EFG 2015, 556 _____	129
1.2	Die Gestaltungsvarianten zur Verhinderung des vorstehenden Ergebnisses _____	130
1.3	Der Praxishinweis _____	132
<b>2.</b>	<b>Ausgliederung eines immateriellen WG in eine Tochter-PersGes und die anschließende Beteiligung von anderen Gesellschaftern _____</b>	<b>133</b>
2.1	Der Sachverhalt / Das Problem _____	133
2.2	Entsteht durch die Übertragung eine Sperrfrist? _____	133
2.3	Die Beteiligung eines Personenunternehmens ist unproblematisch _____	133
2.4	Die Beteiligung einer Kapitalgesellschaft ist problematisch, § 6 (5) S. 5 + 6 EStG _____	133
2.5	Der Praxishinweis _____	135
<b>3.</b>	<b>Praxisfall – Erklärung einer Betriebsaufgabe zur Gewährleistung von §§ 16,34 EStG _____</b>	<b>136</b>
3.1	Die Ausgangslage _____	136
3.2	Das Ziel der Beteiligten / Das Problem _____	136
3.3	Die grundsätzliche Beurteilung des Sachverhalts nach dem Tode des Erblassers _____	137
3.4	Der mögliche Gestaltungsweg _____	138
<b>4.</b>	<b>Praxisfall zu einer Praxisgemeinschaft – Die Teilung des Vermögens stellt sich nicht als eine Realteilung dar _____</b>	<b>140</b>
4.1	Die Ausgangssituation _____	140
4.2	Die beiden Ziele _____	140
4.3	Die Beurteilung _____	141
4.4	Das Fazit _____	144

<b>5.</b>	<b>Veräußerung eines Teils eines MU-Anteils und die Ergänzungsbilanz, FG Münster v. 9.6.2016 – 6 K 1314/15 G, F, Rev. BFH IV R 46/16, EFG 2017, 42</b>	<b>145</b>
5.1	Die Rechtsfrage	145
5.2	Die Beurteilung durch das FG Münster	145
5.3	Der Praxishinweis	145
<b>6.</b>	<b>Betriebsveräußerung gegen Kaufpreistraten, BFH v. 15.6.2010 X R 35/08, veröffentlicht am 16.11.2016, BFH-NV 2017, 4</b>	<b>146</b>
6.1	Der Sachverhalt	146
6.2	Die Betriebsverpachtung ab 2003	147
6.3	Die Grundstücksveräußerung in 2008	147
6.4	Veräußerung des Geschäftswertes an die GmbH	147
6.5	Die Entscheidung des BFH - dem Grunde nach -	147
6.6	Die Entscheidung des BFH - zur Zuflussbesteuerung für Kaufpreistraten -	148
6.7	Der Praxishinweis	148
<b>K.</b>	<b>FALLGESTALTUNGEN ZU § 6 (3) ESTG, BMF-SCHREIBENS VOM 8.12.2011, BSTBL 2011 I, 1279</b>	<b>149</b>
<b>1.</b>	<b>Die Gestaltungswege einer vorweggenommenen Erbfolge bei einer bestehenden Betriebsaufspaltung - Praxisfall –</b>	<b>151</b>
1.1	Die Ausgangslage	151
1.2	Das Ziel	151
<b>2.</b>	<b>Eine tickende Zeitbombe bei Gemeinschaftspraxen / Sozietäten / PartG, FG Nürnberg v. 26.1.2016 1 K 773/14, Rev. VIII R 12/16, DStRE 2016, 1156 etc.</b>	<b>155</b>
2.1	Sachverhalt	155
2.2	Der Zuerwerb von Sozietätsanteilen	155
2.3	Die Teilveräußerung eines Sozietätsanteils nach einem Zuerwerb	155
2.4	Die Ermittlung des Veräußerungsgewinns	156
2.5	Gestaltungshinweis: Bareinlage des Hinzutretenden in die Gesamthand	156
2.6	Gestaltungshinweis: Treuhandmodell	156
2.7	Gestaltungshinweis: Separate Behandlung der angewachsenen Anteile	156
2.8	Gestaltungshinweis: Rückwirkende Vereinbarung innerhalb von 6 Monaten, BMF v. 5.12.2002, BStBl 2002 I, 1392, RZ 8 und 9	157
2.9	Wie geht es wohl weiter?	157
2.10	Der Abgrenzungsfall: Die StB-GmbH, Schmidt/Weber-Grellet EstG § 17 RZ 162	157

<b>3.</b>	<b>Unternehmensnachfolge und die Ausgliederung von Grundstücken - Praxisfall -</b>	<b>158</b>
3.1	Die Ausgangslage und das Ziel	158
3.2	Die Ausgliederung durch den Vater	158
3.3	Die Ausgliederung durch die Söhne	159
3.3.2	Die Ausgliederung über eine Tochter-PersGes, BFH-Urteil v. 25.2.2010 IV R 49/08, BStBl 2010 II, 726	160
3.4	Der Praxishinweis	160
<b>4.</b>	<b>Vorweggenommene Unternehmensnachfolge - Praxisfall -</b>	<b>161</b>
4.1	Sachverhalt	161
4.2	Die Einbringung des Einzelunternehmens in die GmbH & Co. KG	161
4.3	Die Schenkung der KG-Anteile	162
4.4	Die Schenkung des Grundstücks an T + S	162
4.5	Die Übertragung des Grundstücks auf die GmbH & Co. KG, Schmidt/Wacker EStG § 15 RZ 174 / § 16 RZ 422	162
4.6	Der Praxishinweis	163
<b>5.</b>	<b>Ablösung eines VB-Nießbrauchs gegen dauernde Lasten, BFH v. 12.5.2015 IX R 32/14, DStR 2015, 1908</b>	<b>164</b>
5.1	Die Rechtsfrage	164
5.2	Die Beurteilung durch das BMF, BStBl 2010 I, 227, RZ 80, 81	165
5.3	Die Beurteilung durch den BFH v. 12.5.2015 IX R 32/14, DStR 2015, 1908	165
5.4	Das BMF-Schreiben vom 6.5.2016, BStBl 2016 I, 476	165
<b>6.</b>	<b>Die Übertragung eines Mitunternehmeranteils gegen Versorgungsleistungen - Praxishinweis</b>	<b>166</b>
6.1	Die Rechtsfrage	166
6.2	Die Beurteilung durch das BMF	166
6.3	Der Praxishinweis	167
<b>7.</b>	<b>Keine Versorgungsleistung bei gewerblich geprägter PersGes, Sächsisches FG v. 23.7.2014 - 2 K 469/14</b>	<b>168</b>
7.1	Die Rechtsfrage	168
7.2	Beurteilung	168
7.3	Der Praxishinweis	169
<b>8.</b>	<b>Praxisfall zur Betriebsaufspaltung: Die schrittweise Beteiligung der Nachfolgegeneration am Besitz-Einzelunternehmen und die spätere Übertragung von Anteilen an der Betriebs-GmbH</b>	<b>170</b>
8.1	Der Sachverhalt	170
8.2	Die Stellungnahme	171

<b>9.</b>	<b>Qualifizierte Nachfolgeklausel - Praxisfall - _____</b>	<b>175</b>
9.1	Der Sachverhalt / Das Ziel / Der Vorschlag des Notars _____	175
9.2	Das Berliner Testament _____	175
9.3	Das modifizierte Berliner Testament - als Gestaltung - _____	176
9.4	Gesellschaftsvertrag und das Testament - Achtung: Bitte immer beachten - _____	176
9.5	Die Machoklausel im Vertrag der GmbH & Co. KG - Häufig gewählte Fiasko - _____	176
9.6	Der Praxishinweis _____	177
<b>10.</b>	<b>Einheits-Betriebsaufspaltung - Praxisfall - _____</b>	<b>178</b>
10.1	Die Ausgangslage / Das Ziel _____	178
10.2	Die Einheits-Betriebsaufspaltung _____	178
10.3	Die Betriebs-GmbH als Komplementär-GmbH einsetzen? _____	179
10.4	Die Veräußerung des alten und die Anschaffung des neuen Betriebsgrundstücks _____	179
10.5	Der Praxishinweis _____	179
<b>L.</b>	<b>REALTEILUNG: ANWENDUNG VON § 16 (3) SATZ 2 BIS 4 UND (5) ESTG, VOM 20.12.2017, DSTR 2017, 106 _____</b>	<b>180</b>
<b>I.</b>	<b>Definition der Realteilung _____</b>	<b>181</b>
<b>II.</b>	<b>Die Abgrenzung der Realteilung von der Veräußerung / Aufgabe eines Mitunternehmeranteils _____</b>	<b>182</b>
<b>III.</b>	<b>Gegenstand der Realteilung _____</b>	<b>184</b>
<b>IV.</b>	<b>Übertragung in das jeweilige Betriebsvermögen der einzelnen Realteiler _____</b>	<b>184</b>
1.	Umfang des Betriebsvermögens _____	184
2.	Betriebsverpachtung im Ganzen _____	185
<b>V.</b>	<b>Sicherstellung der Versteuerung der stillen Reserven _____</b>	<b>186</b>
<b>VI.</b>	<b>Realteilung und Spitzen- oder Wertausgleich _____</b>	<b>186</b>
<b>VII.</b>	<b>Ansatz des übernommenen Betriebsvermögens _____</b>	<b>187</b>
<b>VIII.</b>	<b>Sperrfrist _____</b>	<b>193</b>
1.	Realteilung mit einzelnen Wirtschaftsgütern _____	193
2.	Realteilung durch Übertragung von Teilbetrieben - Kapitalgesellschaftsklausel _____	200
<b>IX.</b>	<b>Folgen bei Veräußerung oder Entnahme während der Sperrfrist _____</b>	<b>200</b>
<b>X.</b>	<b>Zeitliche Anwendung _____</b>	<b>203</b>
<b>M.</b>	<b>FALLGESTALTUNGEN MIT FREIBERUFLERN _____</b>	<b>204</b>

<b>1.</b>	<b>Die Aufnahme von neuen Gesellschaftern durch ein Gewinnvorabmodell, BFH vom 27.10.2015 VIII R 47/12, DStR 2016, 292</b>	<b>204</b>
1.1	Die Rechtsfrage	204
1.2	Die Aussagen des FG Düsseldorf	204
1.3	Der Praxishinweise von Levedag, EFG 2013, 287, 289	205
1.4	Die Kernaussagen der Entscheidung des VIII. Senats des BFH	206
<b>2.</b>	<b>Die Beendigung einer Gemeinschaftspraxis / die Begründung einer Praxisgemeinschaft / Die Auflösung der Praxisgemeinschaft</b>	<b>209</b>
2.1	Der Sachverhalt	209
2.2	Die Beurteilung	209
2.3	Der Praxishinweis / Die Gestaltungsüberlegung	210
<b>3.</b>	<b>Die Nullbeteiligung bei freiberuflichen Praxen / Sozietäten, BFH v. 3.11.2016 VIII R 63/13, DStR 2016, 726, BFH v. 3.11.2015 VIII R 62/13, DStR 2016, 746</b>	<b>211</b>
3.1	Die Rechtsfragen / Der entscheidungserhebliche Sachverhalt	211
3.2	Die Beurteilung durch den I. Senat des BFH	212
3.3	Der Praxishinweis	213
<b>N.</b>	<b>FALLGESTALTUNGEN ZUR ÜBERTRAGUNG VON WG DES PV AUF EINE GEWERBLICHE PERSGES</b>	<b>214</b>
<b>1.</b>	<b>Der Vorweghinweis: AfS erfordert einen Anschaffungsvorgang, BFH vom 4.2.2016 IV R 46/12, DB 2016, 687</b>	<b>214</b>
<b>2.</b>	<b>Die Grundüberlegung</b>	<b>214</b>
<b>3.</b>	<b>Die isolierte Übertragung gegen Kapitalkonto II ohne ausdrückliche Vereinbarung, BFH v. 29.7.2015 I V R 15/14, DStR 2016, 217 und das BMF-Schreiben v. 26.7.2016, BStBl 2016 I, 684</b>	<b>215</b>
3.1	Die Rechtsfrage	215
3.2	Die Beurteilung durch das FG NS	215
3.3	Die Beurteilung durch den IV. Senat	216
<b>4.</b>	<b>Zur Höhe der AK bei der Einbringung eines Grundstücks aus dem PV in eine PersGes, BFH v. 26.3.2015 IV R 7/12, DStR 2015, 1606</b>	<b>217</b>
4.1	Der Sachverhalt	217
4.2	Die Beurteilung durch das Hessische FG	217
4.3	Die Beurteilung durch den IV. Senat des BFH	218
4.4	Der Praxishinweis	218
<b>O.</b>	<b>FALLGESTALTUNGEN BEI GRUNDSTÜCKSEIGENTÜMERN</b>	<b>220</b>
<b>1.</b>	<b>Einbringung eines Grundstücks in eine GbR gegen Übernahme der Verbindlichkeiten, BFH v. 18.10.2011 IX R 15/11, DStR 2011, 2347</b>	<b>220</b>

1.1	Der Sachverhalt _____	220
1.2	Die Beurteilung durch das FG Münster _____	221
1.3	Die Entscheidung des IX. Senats des BFH - die 2 Kernaussagen - _____	221
1.4	Praxishinweise _____	221
<b>2.</b>	<b>§ 6 Abs. 5 EStG mit Grundstücken in Abbruchabsicht, FG Düsseldorf v. 23.2.2016 10 K 2708/15 F, NZB AZ BFH IV B 19/16, EFG 2016, 713</b> _____	<b>222</b>
2.1	Die Rechtsfrage _____	222
2.2	Die Beurteilung durch das FG Düsseldorf _____	222
2.3	Die Praxishinweise, vgl. auch die Ausführungen von Wüllenkemper, EFG 2016, 714 f. _____	223
<b>P.</b>	<b>PRAXISFRAGEN ZU VERMÖGENSVERWALTENDEN PERSGES + GEWERBLICH GEPRÄGTEN PERSGES</b> _____	<b>224</b>
<b>1.</b>	<b>Die Abgrenzungsfälle zu vermögensverwaltenden Personengesellschaften, BStB 2000 I, 1383 RZ 8</b> _____	<b>224</b>
1.1	Die Grundaussagen _____	224
1.2	Ein praktischer Anwendungsfall - Der Grundfall - _____	224
<b>2.</b>	<b>Die Veräußerung an eine vermögensverwaltende Personengesellschaft und der Abzug von Finanzierungskosten - Praxisfrage -</b> _____	<b>226</b>
<b>2.1</b>	<b>Der Streitfall</b> _____	<b>226</b>
2.2	Die Beurteilung _____	226
2.3	Der Praxishinweis _____	227
<b>3.</b>	<b>Die vermögensverwaltende Personengesellschaft als Instrument zur Vorbereitung einer vorweggenommenen Erbfolgeregelung – Darstellung der Chancen und Risiken einer derartigen Gestaltung</b> _____	<b>228</b>
3.1	Die Ausgangslage _____	228
3.2	Das Ziel der Eheleute _____	228
3.3	Die Gefahr der Annahme von Betriebsvermögen – bezogen auf das Klinik-Grundstück im Privatvermögen der Ehefrau _____	229
3.4	Was muss vorbereitend vor jeder Übertragung geschehen, damit es nicht zu ungewollten Veräußerungsgewinnen bzw. Vermögensverschiebungen kommt? _____	230
3.5	Die grunderwerbsteuerliche Beurteilung _____	232
3.6	Der Praxishinweis _____	232
<b>4.</b>	<b>Keine Bagatellgrenze bei Aufwärtsinfektion, FG Baden-Württemberg vom 22.4.2016 – 13 K 3651/13, DB 2016, 2133</b> _____	<b>233</b>
4.1	Der Streitfall _____	233
4.2	Die Beurteilung durch das FG _____	233

- 4.3 Die Praxishinweise, Korn, Kösdli-2016, 19912, Weiss, DB 2016, 2133 \_\_\_\_ 234
- 5. Disquotale Einlagen aus dem PV in das Gesamthandsvermögen - Optimale Gestaltung der Ertragsteuern und die Vermeidung von SchenkSt \_\_\_\_\_ 235